

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1988)
Heft: 39

Rubrik: Live

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

L I V E

FRANK TOVEY (& MUTE DRIVERS) 15.10.88 - Zürich - Rote Fabrik

Die MUTE DRIVERS bringen bestimmt gute Laune, gar ein oder zwei Lichtblicke in ihrem Sound waren festzustellen, im übrigen aber mir ihre musikalische Darbietung doch etwas sehr abgedroschen, abgegriffen.

Merkwürdig berührt wie kaum zuvor wurde ich jedoch durch Frank Tovey's ungewöhnlichen Auftritt. Ungewöhnlich deshalb, weil die erste Hälfte seines Auftritts kompakt und ausschliesslich seiner neuen LP "Civilian" gewidmet war - sogar die Reihenfolge stimmt mit der der LP überein. Es ist immer schwierig, sich an neue Songs zu gewöhnen, ich aber hatte den grossen Vorteil, vorher mindestens eine Stunde mit Frank über seine neue LP gesprochen zu haben, was den ersten Teil seines Auftritts zumindest für mich zu einem ganz besonderen Erlebnis wurde. Noch niemals sind mir bei einem Live-Konzerte die Texte und ihre musikalische Umsetzung so eingefahren wie bei diesem Gig. Kaum zuvor wurde mir bei Frank's Darbietung bewusst, wie eng seine Musik Hand in Hand mit seinen Texten, seinen Aussagen einhergeht. Schade, dass dieses Erlebnis nur denen wiederfuhr, die sich eingehend mit den Texten "Civilians" auseinandergesetzt haben. Der grosse Rest dürfte eher enttäuscht worden sein, spielte Frank doch lediglich einen älteren Song und den auch nur als Zugabe: Megamaniacs, ein nur-Live-Stück aus grauer FAD GADGET-Vorzeit. Weitere umjubelte Songs: "Collapsing New People", "Luxury", "Ideal World", "Luddite Joe" und als zweite Zugabe das immer wieder hinreissende "The Ring!". Für mich ein überwältigendes Erlebnis - es darf aber nicht verschwiegen werden, dass viele Fans enttäuscht wurden...

Sebastian Koch

SONIC SYSTEM 1.10.88 - Hamburg - Prinzenbar

Es gibt wohl kaum noch Konzerte, die pünktlich anfangen, so auch dieses Mal. Es hatte allerdings einen plausiblen Grund und zwar lief im Kino nebenan noch ein Film. Nach über zweistündiger Verspätung ging es endlich los. Für diejenigen, die SONIC SYSTEM noch nicht kennen, sei gesagt, ihre Musik erinnert stark an FRONT oder teilweise auch an NITZER EBB, halt Electronic Body Music. SONIC SYSTEM bezeichnen ihre Musik als "Terrorpop". Und somit ist ein weiterer Musikstil geboren (?). Was die Bezeichnung "Terrorpop" zu bedeuten hat, merkte man bei der explosiven Bühnenshow. Ziemlich powerfull à la NITZER EBB. Die Show wurde ausserdem durch diverse, wirklich cleber ausgedachte Lichteffekte und Dias untermalt. Dafür, dass sie erst seit kurzer Zeit Musik machen, war das echt eine tolle Leistung. Von allen Songs hat mir "Crash" am Besten gefallen. Absolut stark!

Sylvia Scharf

MARC ALMOND & LA MAGIA 13/14.10.88 - London - Victoria Palace

Endlich! Marc back on the road! Lange mussten die englischen Fans auf eine neue Almond-Tour warten, da die Konzerte im letzten Jahr zum Teil ausgefallen waren. Für diese Englandtour hatte Marc sich zum Teil kuriose Schauplätze ausgesucht. So trat er in London vor ausverkauftem Saal in einem Theater auf, das gerade auführungsfreie Zeit hatte, und so meinte er am ersten Abend dann auch zum Publikum, dass dieser Ort wohl stimmungsmässig seiner Show sehr entgegen kommen würde. Ein Teil des Publikums stand trotzdem dichtgedrängt vor der Bühne, anstatt auf ihren Plätzen, wie es sich normalerweise ja für ein Theater gehört. Tja, in England ist eben so einiges anders.

Marc brachte als Opener nach einem längeren Instrumental-Intro von LA MAGIA den wunderschönen Titelsong des neuen Albums "The Stars we are", der selbst die letzten Leut aufwachen liess, die möglicherweise bei der zwar interessanten, aber doch etwas langen Support-Einlage der Chanson-Sängerin Agnes Bernelle in den Schlaf geflüchtet waren. - Danach wurde Marc stürmisch vom Londoner Publikum begrüsst, das im übrigen (zumindest in der 1. Reihe) seine eigene Show zum Besten gab. Und weiter ging es mit einer ganzen Menge neuer Songs und natürlich auch vielen Klassikern, wobei es Marc gekonnt verstand, schnellere Songs wie die neue Single "Bitter Sweet", "Melancholy Rose", "The Very Last Pearl" und "Traumas..." mit Balladen wie "If you go Away", "Something's gotten hold of my heart" oder "When a girl loves a Girl" (als Zugabe) abzuwechseln.

Im Vordergrund stand natürlich wie immer Marc's einzigartige Stimme, die sogar Alison Moyet (im Publikum) zu schätzen wusste. In London wurden auch endlich einmal die Musiker von LA MAGIA und insbesondere Annie Hogan zu Recht bejubelt und vom Publikum gefeiert, wo sie hierzulande ja leider meist im Jubel um Marc untergehen.

Am 2. Abend musste Marc sogar einmal um seine Ehre kämpfen, gegen einen Jungen im Publikum, der andauernd vorsang und auch noch eine recht laute Stimme hatte! Doch Marc blieb schliesslich Sieger, indem er den Boy mit einem "This is my Show" zurecht-



wies. Im Endergebnis waren diesmal auch noch die Leute begeistert, die keine offizielle Karte mehr bekommen hatten und im Schwarzmarkt für das Ticket 70 Mark und mehr bezahlt hatten!
Markus Olbermann

NICK CAVE & THE BAD SEEDS 13.10.88 - Zürich - Rote Fabrik

Dem Ansturm entsprechend (ein Drittel wurde nach 2 Stunden Anstehen um 22 Uhr ausgeschlossen) hätte man mehr Enthusiasmus erwartet. Nick Cave's Popularität scheint mit den immer melodioseren und weicheren "Your Funeral My Trial" und "Tender Prey" erheblich gewachsen zu sein, nur die Intensität dieses grösseren Publikums kontrastiert allzu sehr mit derjenigen von Nick. Allerdings ist Nick Cave meiner Meinung nach kein Bühnenmensch. Er scheint sich in dieser Rolle weder wohl zu fühlen, noch schafft er es, eine Beziehung zu seinem Publikum herzustellen. Trotz seiner physischen Verfassung (er hätte beinahe die Tournee abgesehen) liess er seinen gesamten, herben Charme spielen, bemühte sich, sich mit einigen knappen Worten der Masse zuzuwenden. Im Gegensatz zu früheren Auftritten war er kontrolliert, wach und sich selbst und seiner Lage gewachsen. Kein gewollter oder ungewollter Exhibitionismus, der nach Liebe und Verständnis schreit. Sein Aufruf und seine Bitten nach "Mercy", die immer mehr in seinen Texten auftauchen, waren echt, von zusammenbrechenden und dennoch starken, untheatralisch demütigen Kniefällen begleitet.

Sein ganzes Auftreten lässt auf eine Gesundung schliessen, weg vom ewigen dunklen Schmerz und Selbstmitleid, mag aber auch nur der Anfang eines freiwilligen Märtyrertums sein, für sich und uns alle zu hoffen und zu beten. Obwohl er mit "Well, I don't care what the people say" anstimmte, bewies er im Laufe des Abends, wie sehr ihn doch die Meinung der anderen betrifft. Als Nick, das Schweizer Publikum verkennend, mit aufgesetzter Starallüre nach mehr Applaus für seine Zugaben verlangte und Blixa die fatale Idee hatte, das auch noch zu übersetzen, reagierte das Publikum nur mit beleidigtem Entsetzen und Enttäuschung. Die Stimmung sank innert Sekunden auf den Gefrierpunkt und war trotz Nick's Versuchen und gutem Willen nicht mehr zu retten. Die entrüsteten Schreie eines eingefleischten Fans fing er zwar nach einem Augenblick der echten Verwirrung mit einem persönlich gerichteten "I love you" auf, wofür er eine ebensolche Liebeserklärung plus heftige Kritik an seinem Stargehabe erntete, schaffte es aber nicht mehr, dieses unglückliche Missverständnis vollständig zu klären.

Der ganze Saal leerte sich schliesslich dumpf und stumm, ein umso trauriger Ausgang, als Nick sowohl mit seiner Songauswahl als auch seinem Auftritt kein einziger Fehler unterlief, sondern manch früheres Konzert übertroffen hatte.
Gabi Powell

L I V E

NEW MODEL ARMY

9.10.1988 - London - Town & Country

Da wir noch keine Tickets besaßen, zogen wir es vor, schon um 7pm beim Town & Country-Club aufzukreuzen, was sich aber schnell als überflüssig erwies, da sich nämlich schon zahlreiche Leute vor der Halle befanden, die alle auf ein Billet für den ausverkauften Auftritt hofften. Unsere Chance war also gering. Es gelang uns dann aber schlussendlich doch noch, 5 Tickets auf dem Schwarzmarkt zu ergattern. An dieser Stelle ein Kompliment an die Engländer: Trotz der wenigen Billete, die noch an der Abendkasse verkauft wurden, gab es überhaupt kein Gedränge, jeder stellte sich in die Schlange, die sicher ihre 20 Meter aufwies.

Das Innere des Clubs überraschte uns alle, war er doch sehr modern und gediegen eingerichtet, mit Tischen und Stühlen, verteilt auf 2 Stockwerke, die sich schnell gefüllt hatten.

Die Vorgruppe, eine englische Band mit irischen Volksliedern à la THE POGUES sorgte für gute Stimmung. Danach kam dann noch ein Typ mit Geige und einem kleinen Sampling-Gerät auf die Bühne. Er spielte eine abstrakte Art von Musik, konnte aber die Leute sehr begeistern und erhielt einen Riesen-Beifall.

Endlich kamen wir zum Haupt-Gig des Abends, NEW MODEL ARMY. Die Fans, mit nacktem Oberkörper und Holzschuhen blieben ihrem Tanzstil treu und schwenkten ihre Arme im Rhythmus hin und her (Sie waren völlig besessen von der Musik). NEW MODEL ARMY selbst lieferten ein gutes Konzert ab. Die Fans wurden in keiner Hinsicht enttäuscht, wurden doch sowohl ältere als auch neue Songs gespielt und natürlich durften auch Spitzen-Lieder wie zB. "51 States of America" nicht fehlen. Im Grossen und Ganzen ein gutes Konzert. Mir persönlich war es ein bisschen zu lasch, ein wenig mehr Stimmung wäre sicher nicht fehl am Platz gewesen. Swana Jegger



BERURIER NOIR

16.9.1988 - Fribourg - Frison

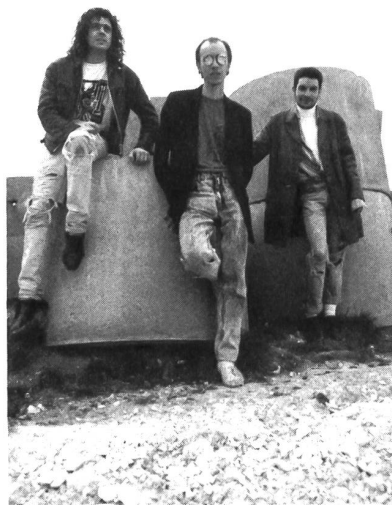
Als wir endlich mit einer Bombenstimmung bei der "Garage au Sales" in Fribourg ankamen, stellten wir entsetzt fest, dass wir etwa 1 Stunde zu früh waren. Also gingen wir in die nächste Kneipe, wo wir dann auch schon die ersten Fribourger Punks (naja, ist vielleicht etwas übertrieben) zu Gesicht bekamen. Als wir dann die Kneipe frisch gestärkt durch Pommes-Frites und Schinkenbrote verliessen, herrschte vor der Halle schon ein Riesen-Durcheinander. Geduldig warteten nun auch wir in der Menge um einen Stempel zu ergattern, der uns den Eintritt erleichtern sollte. In der Halle hatte man nun endlich mal Zeit, den buntgemischten Haufen an People zu beobachten. Es war die reinste Freude, denn man sah einfach alles, so zB. Teddies, Skins, Heavy, normals, Waves Punks und zu guter Letzt gesellte sich sogar noch ein Grufti dazu (Ob das wohl gut geht?..)

Nach langer Wartezeit wagte sich die Vorgruppe auf die Bretter. Sie bestand hauptsächlich aus einem widerlichen, fetten Kerl, der mit Tüchern bekleidet war und sich als Sänger ausgab. Dann waren da noch 2 Gitarristen und ein Schlagzeuger, die ihr Bestes gaben. Zu der Musik selber gibt es eigentlich wenig zu sagen, sie ging so in Richtung Kommerz-Punk und beeindruckte eigentlich niemanden so recht. Da mir der Sound schon nach ein paar Liedern so ziemlich auf die Nerven ging, hielt ich es nicht für nötig, mir den Namen der Gruppe zu merken. Dann, endlich, nach einer kleineren Umbaupause kamen Béruier auf die Bühne. Mit Clownkostümen und roten Kampfstiefeln legten sie gleich richtig los. Es herrschte von Anfang an eine Riesenstimmung. Béruier zogen sich fast nach jedem Song andere Klamotten an, was für Abwechslung und Stimmung sorgte. Nach einigen Songs war die Meute nicht mehr zu bremsen und immer mehr People stürmten auf die Bühne, um dort ihren Pogo mit Béruier fortzusetzen. Es kam soweit, dass die Fans durch die Mikrophone mitsangen, was dann natürlich zu einem Riesen-Chaos führte, da die Mitglieder von Béruier nicht mehr recht spielen konnten. Um die Meute wieder ein bisschen unter Kontrolle zu bringen, verliessen sie daraufhin die Bühne für einige Minuten, um dann ihr Spektakel fortzusetzen. Dieses Konzert wollte zur Freude der Leute einfach kein Ende nehmen, denn die wackeren Franzosen spielten eine Unmenge von Zugaben.

Glücklich und totmüde waren sich dann wohl alle, Gruppe und Fans einige, dass dies ein phänomenales Konzert war.

Bei dieser Gelegenheit nochmals danke an Eva + Benno, die den vollen Bus von Zürcher Béruier-Fans nach Fribourg organisierten.

Swana Jegger



CLICK CLICK/PARADE GROUND

21.10.1988 - Köln - Rose Club

PARADE GROUND; eine Electronic-Band aus Brüssel, waren die Opener dieses Abends. Die Zwillingbrüder Jean-Marc und Pierre Pauly wurden von ihrem Vater (!) und einem Techniker begleitet. Das Instrumentarium auf der Bühne bestand aus einem backing-tape, zwei Synthies, einer E-Gitarre und einem Bass.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten (der Bass war zu hoch angesteuert), lief das Konzert gut an. Der Vater der beiden spielte mit einem Dia-Projektor rum und versuchte die Show etwas abwechslungsreicher zu gestalten. Das Publikum ging nicht sonderlich mit und war erstaunt, als die beiden nach Verlassen der Bühne zurückkehrten und als Zugabe ihre neue Single "Hollywood" spielten, wobei der Sänger uns aufforderte, wenigstens etwas zu klatschen, da ja jetzt die Zugabe käme.

Verwunderlich war, dass sie "Strange World" nicht spielten, ihre letzte Single und vielen aus dem Publikum sicher bekannt vom Electronic Body Music-Sampler.

Nach einer Umbaupause kamen nun CLICK CLICK auf die Bühne: Der Sänger Adrian Smith, ein Drummer und ein E-Gitarrist. Wegen Schwierigkeiten mit der E-Gitarre wollte der entnervte Sänger das Konzert schon abbrechen, besann sich dann aber noch mal, und sie begannen noch einmal von vorne.

Das meiste der Musik kam vom Band, der Drummer spielte nur den Rhythmus unterstützend mit. Die Bühnenshow hingegen war sehenswert, es wurde mit Nebel und Diaprojektionen gearbeitet, sowie mit Schwarzlicht, das die Schwinke auf dem Gesicht des Sängers zum Leuchten brachte, und mit einer kleinen Neonröhre erzeugte Adrian Smith im Nebel interessante Lichteffekte.

Nach anfänglicher Zurückhaltung ging das Publikum später gut mit und Pogo bis zur Ekstase war das Ergebnis. Also insgesamt bestimmt ein gutes Konzert! André Piefenbrink

TECHNOFESTIVAL FRANKFURT
Vomito Negro/The Klinik/A Split Second
6.11.88 - Frankfurt - Batschkapp

Nach einem genüsslichen Abendessen mit VOMITO NEGRO und THE KLINIK hiess es Abschied nehmen, aber nur für kurz. Zurück im Batschkapp bestiegen sogleich die hier (noch) relativ unbekannteren V.N. die Batschkapp-Bühne. Guy - leicht angeschlagen mit Gipsfuss und Krücke - und sein Partner (der optisch perfekte Doppelgänger Nick Cave's) liessen mit ihrem unbarmherzigen Technobeat die Fetzen fliegen. Eine Band, die man sich unbedingt merken sollte! Heimlicher Höhepunkt des Abends waren aber sicher THE KLINIK. Mark und Dirk - anfangs wie gewohnt bandagiert - setzten wiederum neue Zeichen im Technosektor. Nebelhörner röhren durch die Halle, die obskure Stimme Dirk's wies den Weg durch den malträtierten Synthie Sound. Plague, World Domination, Fever, Go Back... stundenlang tanzte das Volk wie besessen und erst nach ungezählten Zugaben durfte das an diesem Abend überzeugendste, beliebte Duo das Feld räumen. Es sei wieder einmal erwähnt: Die Multi-Media-Video-Show KLINIK's ist einfach einmalig - das war sicher eines der besten Konzerte des Jahres!

Letzter im Bunde des Belgien-Dreierpacks waren A SPLIT SECOND. Schon nach den ersten paar Stücken wurden "On Command"-Rufe laut und als sie den begehrten Track spielten, flippte das ganze Batschkapp im Pogorythmus aus. Neben älterem Material brachten A SPLIT SECOND auch neueres wie COLUSEUM CRASH oder das allseits geliebte MAMBOWHITCH... und wir hüpfen wie die Tennisbälle durch die



Newcomer, aber Gewaltig! Vomito Negro

Genend. Ein weiterer gelungener Gig, ein weiterer super-Batschkapp-Abend mehr! Ein besonderes Lob gebührt ganz eindeutig Alex und Talla vom Technoclub, die es uns erst möglich machen, in den Genuss solcher Ausnahme - Acts zu kommen. Wie können

nicht genug kriegen: Gimme gimme gimme gimme more, much more! - das ist was ich mir wünnnscheeee! (...Wodka)! Dominique Zahnd

ALIEN SEX FIEND
6.10.88 - Kassel - Kulturfabrik. Salzmann

Völlig unerwartet für viele Fans gaben ALIEN SEX FIEND Anfang Oktober drei Konzerte in Deutschland, die viel zu spät angekündigt wurden. So fanden sich auch nur schätzungsweise 350 Fans in der Kasseler Kulturfabrik ein.

Mit 40minütiger Verspätung begannen ALIEN Um 21.40 Uhr ihren Set herunterzuspielen. Auch wenn - oder gerade weil - sie fast nur ältere Songs spielten, wurden sie stürmisch umjubelt. Besonders die schnelleren Sachen wie "Bone shaker Baby" oder "Attack" brachten die Fans in Stimmung. Absoluter Höhepunkt waren jedoch einmal mehr "Ignore the machine" und "E.S.T.". Sänger Nik Fiend (Wer sonst?) war stets Mittelpunkt der Show und vergnügte sich zeitweise mit einem weiblichen Fan, was bei Freundin und Keyboarderin Mrs. Fiend nicht gerade auf Gegenliebe stiess. Doch was soll's? Zugekiff und vollgepumpt mit billigem Whisky wusste er, dass die Fans dies alles von ihm erwarteten und ihm auch verziehen, dass er extreme Probleme mit den Texten hatte.

Trotz einiger Troubles mit der Programmierung des Drumcomputers gaben ALIEN alles, nur waren 150 Minuten wieder einmal viel zu wenig. Spenk


HEAVEN IS AN ORGASM.



HEAVEN

SPECIAL 6 TRACK EP

LICENSED BY **DIEMARD**

DISTRIBUTED BY  FAX 069-816072 · BTX 069-880450